

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 27. September 1961

Blatt 1979

Eine Straße für den Vater von "Bambi"

=====

27. September (RK) Eine Verkehrsfläche in Aspern, die von der Groß-Enzersdorfer Straße nach Süden führt, hat nach einem Beschluß des Kulturausschusses den Namen "Saltenstraße" erhalten. Diese Straße, die durch neuerschlossenes Grünland verläuft, wurde bisher von der Bevölkerung allgemein mit Lobaustraße bezeichnet und damit ergaben sich häufige Verwechslungen mit der bestehenden Lobaugasse.

Der Schriftsteller Felix Salten, dessen Andenken durch die Benennung geehrt wird, war 1869 in Budapest geboren worden und kam als 6jähriger Bub mit seiner Familie nach Wien. Schlechte finanzielle Verhältnisse seiner Eltern zwangen ihn zur Aufgabe des Studiums und zur Arbeit als Kontorist. Bald wandte er sich als Verfasser von Feuilletons und Kunstkritiken der Publizistik zu, wurde Theaterreferent angesehener Zeitungen, gründete ein Kabarett und leitete schließlich fast 30 Jahre lang den Kulturteil der "Neuen Freien Presse". Die Zahl seiner Aufsätze ist nahezu unübersehbar und seine Novellenbände sind auf der ganzen Welt verbreitet. Die Tierromane Saltens, vor allem sein "Bambi" haben ihm größte Anerkennung gebracht, während sich seine Theaterstücke nicht endgültig durchsetzen konnten. Felix Salten, der in den Dreißigerjahren als Präsident des PEN-Clubs verdienstvoll wirkte, mußte 1938 nach Amerika emigrieren und wurde 1945 knapp vor seiner Rückkehr nach Österreich vom Tode ereilt.

- - -

80. Geburtstag von Ludwig Mises
=====

27. September (RK) Am 29. September vollendet der National-
ökonom und Soziologe Prof. Dr. Ludwig Mises in Amerika das 80.
Lebensjahr.

In Lemberg geboren, studierte er an der Wiener Universität
Rechtswissenschaft und trat 1909 in den Dienst der Handelskammer,
bei der er bis 1938, zuletzt als leitender Sekretär, tätig war.
Bereits 1913 war seine Habilitierung erfolgt, 1926 hatte er an
der Gründung des Instituts für Konjunkturforschung mitgewirkt.
Weiters war er längere Zeit Professor für internationale Wirt-
schaftsbeziehungen am Institute of International Studies in Genf
und Gastprofessor der Staatsuniversität in Mexiko. 1940 wurde er
Professor der Graduate School of Business-Administration der New
York-University. Mises hat eine reiche wissenschaftliche Tätig-
keit ausgeübt. Diese befaßte sich besonders mit den Problemen
des Geldes und mit den Grundfragen der Nationalökonomie. Dabei
vertrat er in strenger Weise den Standpunkt der Wiener Schule der
Grenznutzentheorie. Wirtschaftspolitisch und allgemein politisch
bekanntete er sich zu den Ansichten eines orthodoxen Liberalismus.
Seine Werke sind in vielen Sprachen verbreitet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

27. September (RK) Freitag, den 29. September, Route 5 mit
Besichtigung der Hafenanlagen, der Hafenbrücke und der Getreide-
silos in Albern und des Flughafens Schwechat. Abfahrt vom Rat-
haus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Beihilfen aus dem Wiener Sportfonds

=====

27. September (RK) Zum ersten Mal nach der Sommerpause werden verschiedene Turn- und Sportorganisationen der Bundeshauptstadt aus dem Wiener Sportfonds wieder Kostenbeiträge gewährt. 19 Wiener Sportvereine erhalten für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtungen 220.000 S. Für den Einkauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes werden 51 Vereinen 83.000 S zugewiesen. Die zuständigen Sportverbände haben wie üblich die widmungsgemäße Verwendung der Beträge zu überwachen.

- - -

Ehrung verdienter Persönlichkeiten

=====

27. September (RK) In den letzten Tagen feierten drei Persönlichkeiten des Wiener Kulturlebens ihre Geburtstage und wurden aus diesem Anlaß von Vizebürgermeister Mandl durch Gratulationsschreiben geehrt.

Es handelt sich hierbei um Univ. Prof. Dr. Richard Wolfram, der seinerzeit das Institut für Volkskunde in Wien eingerichtet hat und dessen Forschungsarbeit in zahlreichen wertvollen Fachzeitschriften Verbreitung findet. Prof. Wolfram wurde 60 Jahre alt.

Den 50. Geburtstag beging Prof. Dr. Helmuth Fiechtner, der nach dem 2. Weltkrieg in Wien als Schriftsteller, Komponist, Redakteur und Musikkritiker hervortrat.

Ein Stern aus der Glanzzeit der Wiener Operette, Frau Maria Ottmann-Stefanides wurde 85 Jahre alt. Frau Ottmann-Stefanides interpretierte viele Hauptrollen so erfolgreich, daß zahlreiche Bühnenwerke dadurch Aufführungsserien erzielten, die heute unglaublich erscheinen. Die Stadt Wien hat der Künstlerin auch eine Ehrengabe überweisen lassen.

- - -

Diplomfeier im Wilhelminenspital
=====

27. September (RK) In der Serie der Diplomfeiern in den Wiener städtischen Krankenpflegeschulen war heute das Wilhelminenspital an der Reihe. 50 glückstrahlende und sehr erleichterte junge Mädchen konnten ihr Diplom entgegennehmen; 42 von ihnen hatten diese schwierige Prüfung, die den Abschluß der dreijährigen Ausbildungszeit bildet, mit ausgezeichnetem und gutem Erfolg abgelegt.

Bei der Feierstunde im Festsaal der Schwesternschule konnte Prof. Dr. Zischinsky, der Direktor des Wilhelminenspitales, Stadtrat Riemer, Stadtrat Dr. Glück und die leitenden Beamten der städtischen Gesundheitsverwaltung begrüßen.

Stadtrat Dr. Glück gratulierte den jungen Schwestern zu ihrem Erfolg und sagte, er hoffe, daß sie der Gemeinde Wien, der sie ihre Ausbildung verdanken, weiter die Treue halten werden. Wir brauchen heute mehr denn je tüchtige Schwestern, die nicht nur für die leiblichen Bedürfnisse der Kranken zu sorgen haben, sondern noch viele andere Aufgaben übernehmen müssen.

Im Auftrag des Bürgermeisters überbrachte Stadtrat Riemer den Schwestern die besten Grüße. Er wies darauf hin, daß es nicht viele Berufe gäbe, in denen der Mensch so sehr aufgehen kann und aufgehen muß, wie der Pflegeberuf. Die Gemeinde Wien ist sich dabei durchaus ihrer Aufgabe bewußt, den Schwestern jene Arbeitsbedingungen zu schaffen, die in unserer Zeit verlangt werden. Man ist bemüht, hier ständig Verbesserungen zu schaffen.

Hierauf überreichten die beiden Stadträte den neuen Diplom-schwestern mit den besten Wünschen für die Zukunft die Diplome und die Broschen.

Abschiedsbesuch des britischen Botschafters
=====

27. September (RK) Der von Wien scheidende britische Botschafter S.E. Bowker stattete heute mittag Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab. Der Bürgermeister empfing den britischen Diplomaten im Arbeitszimmer und überreichte ihm zur Erinnerung an seinen Wiener Aufenthalt eine Erinnerungsmedaille.

- - -

Vorstellung der neu aufgenommenen Gemeindebediensteten
=====

27. September (RK) In feierlicher Form wurden heute nachmittag im Gemeinderatsitzungssaal des Wiener Rathauses die in den letzten zwölf Monaten neu aufgenommenen Gemeindebediensteten dem städtischen Personalreferenten Stadtrat Riemer und dem höchsten Beamten des Wiener Magistrates, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, vorgestellt. Der Leiter der Amtsinspektion Oberamtsrat Professor Zorn teilte mit, daß es sich um 197 Bedienstete handle, davon 100 Frauen. Unter den Neuaufgenommenen befinden sich 78 Verwaltungsbeamte, 39 Kanzleikräfte und 60 jugendliche Stenotypistinnen sowie 20 Erzieher.

Stadtrat Riemer begrüßte die jüngsten Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß sie in einer Zeit der Vollbeschäftigung den Weg in den Dienst der Stadt Wien gefunden haben. Wer tüchtig, fleißig und interessiert ist, wird auch im öffentlichen Dienst gute Aufstiegsmöglichkeiten finden. Der Stadt Wien liegt sehr viel daran, ihren Mitarbeiterstand zu verjüngen und frisches Blut in die Beamtenstuben zu bringen; denn Menschen mit neuen Ideen und neuen Gedanken sind für die Verwaltung von größter Wichtigkeit.

Sie wurden heute mit voller Absicht in den Gemeinderatsitzungssaal eingeladen, fuhr der Stadtrat fort, wo die großen Entscheidungen gefällt werden, die das Schicksal unserer Stadt

bestimmen. Dadurch soll vor Augen geführt werden, wie sehr die Arbeit in der Gemeindeverwaltung mit der Wiener Bevölkerung verbunden ist. Die Arbeit der Beamten muß auch einzig und allein dem Ziel dienen, die allgemeinen Interessen zu fördern. Wenn die jungen Bediensteten von diesem Geiste beseelt jeden Tag an ihre Arbeit gehen, dann werden sie merken, daß auch die Tätigkeit als Schalterbeamter einen höheren Sinn hat.

Magistratsdirektor Dr. Kinzl führte aus, die alten Beamten freuen sich über die jungen Menschen, die zur Gemeinde gekommen sind und erhoffen sich in ihnen würdige Nachfolger. Der Beamte ist berufen, die notwendigen Funktionen im Staate auszuüben. Er muß sich daher bewußt sein, daß er gegenüber dem Volke seine volle Pflicht zu erfüllen hat. Dabei besteht die Verpflichtung, ausschließlich nach den Gesetzen zu urteilen. Trotzdem möge man sich immer vor Augen halten, daß die Beamten nicht die Vorgesetzten ihrer Mitbürger sein dürfen, sondern ihre Diener, ihre Helfer und Berater.

- - -